

Wie geht's weiter?

BÜRGER FRAGEN Zuhörer wollten wissen: Welche Konsequenzen haben ein Ja oder Nein beim Bürgerentscheid?

NEUNBURG. Beim Erfolg des Aktionsbündnisses, davon ist Bgm. Bayerl überzeugt, werde zunächst „Stillstand“ eintreten. Der Stadtrat müsse erst ein neues Konzept erarbeiten und den Förderstellen zur Prüfung vorlegen, einen neuen Investor suchen, Architektenleistungen ausschreiben bzw. neu vergeben. Der Vorschlag des Aktionsbündnisses genüge den Anforderungen nicht, er werde bei einer fachlichen Prüfung „mit Pauken und Trom-

ANZEIGE

Stadthalle JETZT - NEIN beim Bürgerentscheid!
 „... weil Neunburg für jegliche Veranstaltungen endlich wieder eine attraktive Stadthalle braucht.“
 Rolf Hermes
Bitte stimmen Sie am 20.4. mit NEIN

peten durchfallen“. Was Bayerl vermieden hatte, holte Architekt Beer nach – er nannte Jahreszahlen: Beim Scheitern des Bürgerbegehrens rechne er mit einer Einweihung 2010, im Falle einer Neuplanung sei dies wohl erst in fünf bis zehn Jahren soweit. Theo Männer begrüßte „eine hervorragende Überplanung des Areals mit sehr guter Raumbildung“. Mit dieser Baumaßnahme werde ein passendes Gegenstück zum denkmalgeschützten Klosterensemble geschaffen. Der „Gegner-Plan“ sei zwar gut gemeint, erfülle diese Kriterien aber nicht. Richard Kozlowski empfand den Ostbahnhof als „Fremdkörper im Plan“ und musste sich aufklären lassen: „Im Gesamtgefüge sicher eine Kleinigkeit, doch es hängen viele Emotionen dran.“ (su)

Bürger entscheiden über ein zukunftsweisendes Projekt

HALLENAREALPLANG Die von Moderator Harald Riepl erwünschte „Rauferei der Argumente“ ist im Pfarrheim St. Georg ausgeblieben.

NEUNBURG. Nach der Absage des Aktionsbündnisses „Neue Stadthalle – aber anders als geplant“ (wir berichteten) saßen am Donnerstagabend nur Vertreter der Stadt Neunburg, der Freizeit GmbH Neunburg, des Preisgerichtes und des Modellprojekts „Leben findet innenstadt“ auf dem Podium. OTV-Sprecher Riepl verwies eingangs auf die 1752 gültigen Unterschriften des Bürgerbegehrens in Sachen „Revitalisierung des Hallenareals“. Diese hohe Zahl werfe die Frage auf: Haben Jury und Stadtrat zwar die fachlich richtige Entscheidung getroffen und dennoch am Bürger vorbeigeplant? Fakt sei, dass die Neunburger am 20. April über ein zukunftsweisendes Projekt zu entscheiden haben.

„Wir wollen wissen woran wir sind“, sagte Bürgermeister Wolfgang Bayerl, um danach die Detailplanung vorantreiben zu können. Erneut ließ er keinen Zweifel daran: Eine zeitnahe bauliche Umsetzung sei nur mit dem städtischen Konzept zu erreichen. Riepls Frage, warum die Träger mit einem auf drei, vier Planer beschränktes Auswahlverfahren nicht den einfacheren Weg beschritten hätten, beantwortete Architekt Karl Heinz Beer.

„Das Online-Gästebuch des Aktionsbündnisses ist von hohem Unterhaltungswert. Ich habe mir schon überlegt, die Filmrechte zu erwerben“.

MODERATOR HARALD RIEPL, OTV



Podiumsgespräch mit Willi Meier, Wolfgang Bayerl, Karl Heinz Beer und Claus Sperr (o.) mit „Gastredner“ Gunter Bayer (u.li.) und Moderator Harald Riepl.

tete Architekt Karl Heinz Beer. „Bei einer Planung wie dieser hängt mehr dran“, meinte er, „da gibt es viele Aspekte zu berücksichtigen“. Mit dem gewählten aufwändigen Wettbewerb seien aber die besten Ergebnisse garantiert. „Kleinigkeiten“, wie die Anordnung der Gastronomie, könnten nachjustiert werden. „Geben Sie der geprüften Qualität des vorliegenden Vorschlags Ihre Rückendeckung“, appellierte Beer an die Bürger. Projektmanager Claus Sperr unterstrich die Notwendigkeit eines zentral situierten Einkaufsmarktes, der als Frequenz-

bringer zusätzliche Kaufkraft in die Innenstadt bringen werde. Dies sollten alle Altstadtgeschäfte als Chance begreifen. Geschäftsführer Willi Meier zeigte das Finanzierungsmodell im Verbund Stadthalle/Markthalle auf. Demnach partizipiert der Veranstaltungsraum vom ersten Jahr an mit 10 Prozent der Mieteinnahmen aus dem Verbrauchermarkt. Die intensive Diskussion um den „Plan Nr.1“ empfindet Architekt Gunter Bayer als Ausdruck der Komplexität der gestellten Aufgabe: „Die Arbeit macht Spaß, für konstruktive Vorschläge sind wir offen!“ (su)

Austausch von Erfahrungen

KINDERGARTEN Das monatliche Elterncafé im Kindergarten St. Josef findet wieder am Mittwoch statt.

NEUNBURG. Seit Januar 2005 finden im Kindergarten St. Josef die monatlichen Elterncafés statt. Dabei können sich die Eltern bei Kaffee und Gebäck unterhalten, kennenlernen, Erfahrungen austauschen, sowie Fragen und Anliegen mit dem Personal besprechen. Die Eltern und auch die Ehemaligen sind immer gern im Kindergarten gesehen. Im gegenseitigen Austausch erfahren die Erzieherinnen, wie sich die Kinder über die Kindergartenzeit hinaus entwickelt haben.

Das Team des Kindergartens St. Josef möchte zukünftig den Rahmen des Elterncafés für Besucherfamilien erweitern. Am Mittwoch, 16. April, von 7.30 bis 10 Uhr, sind daher alle interessierten Eltern mit ihren Kindern zum Elterncafé eingeladen. Neben dem gemütlichen Beisammensein der Eltern, haben an diesem Tag die Kinder die Möglichkeit, um 8.30 Uhr das Kasperltheater „Kasper und der verschwundene Fußball“ mit zu erleben. Anschließend wartet auf alle Besucherkinder eine kleine Überraschung. Die zukünftigen Kindergartenkinder haben so die

ANZEIGE

Stadthalle JETZT - NEIN beim Bürgerentscheid!
 „... weil die städtische Planung durchdacht, finanzierbar und zukunftsweisend ist!“
 Roman Sorgenfrei
Ich stimme am 20. April mit NEIN

Möglichkeit, richtige Kindergartenluft zu schnuppern, sich mit anderen Kindern anzufreunden und den Kindergarten kennenzulernen. (mz)

„Das Aktionsbündnis hat sich verrannt“

BÜRGERBEGEHREN Stadt und Stadtwerke weisen die Kritik des Aktionsbündnisses „Neue Stadthalle – aber anders als geplant“ zurück.

NEUNBURG. Die Mittelbayerische Zeitung hat am 10. April über eine Presseerklärung des Aktionsbündnisses berichtet, in der dieses die Computeranimation, die von den Befürwortern der städtischen Stadthallenplanung erstellt worden ist, kritisiert hat. Sie würde falsch darstellen und irre führen, hatte darin das Aktionsbündnis behauptet.

Dem widersprechen sowohl die Stadt Neunburg vorm Wald wie auch die Stadtwerke Freizeit GmbH in einer mit „Das Aktionsbündnis hat sich verrannt“ betitelten Pressemitteilung ganz entschieden.

Die Computeranimation vermittele einen realistischen und vor allem maßstäblichen Eindruck vom geplanten Gebäudeensemble der Stadt- und der Markthalle. Sie entspricht dem aktuellen Vorentwurfsstand, heißt es dort weiter.

Die Computeranimation solle vor allem plastisch zeigen, dass sich die Gebäude sehr wohl harmonisch in das altstädtische und denkmalgeschützte Umfeld einbetteten. Es sei unseriös, jetzt schon Details wie Stellplätze, Brunnengestaltung oder Standort dar-

zustellen, da es diese Planung derzeit noch gar nicht gibt und nicht darüber entschieden ist, schreiben die Stadt und die Stadtwerke. Im Übrigen gäbe es ein baubegleitendes Gremium, das gerade diese Details herausarbeite und zur Entscheidung für den Stadtrat vorbereiten solle. Dazu seien auch die Mitglieder des Aktionsbündnisses eingeladen worden.

In der Pressemitteilung heißt es weiter: „Es ist nicht die Stadt, die in die Irre führt, sondern das Aktionsbündnis, dem offensichtlich die sachlichen Argumente ausgehen und das sich nun auf ein Niveau begeben hat, dem hoffentlich die Stimmberechtigten am 20. April im Bürgerentscheid die Zustimmung erteilen werden. Belegbare Tatsachen werden einfach infrage gestellt. Unwahrheiten werden in die Welt gesetzt und Ängste werden geschürt. Das hat nichts mehr mit sachlicher und inhaltlicher Auseinandersetzung zu tun. Nein im Bürgerentscheid ist ein Ja zur Umsetzung der städtischen Planung.“

Jeder Interessierte könne sich selbst ein Bild davon machen. Wie Stadt und Stadtwerke abschließend in ihrer gemeinsamen Erklärung informieren, laufe die Computeranimation bei „Elkes Werbewelt“ am Schranenplatz, bei Radio und Fernseh Linsmeier, Hauptstraße 61, Radio und Fernseh Landkammer in der Rahm, im Eingangsbereich des Gerhardinger Kindergartens, im Rathaus und bei der Freizeit GmbH. (mz)



Bürgermeister Wolfgang Bayerl überraschte EPHK Gerhard Schindler (3.v.l.) mit einer Stadtkrawatte.

Foto: ggo

Über „Brennpunkte“ gut informiert

NEUNBURG. „Sicherheitsarbeit ist nicht allein Sache der Polizei“, betonte gestern der neue Leiter der Polizeiinspektion Neunburg, 1. Polizeihauptkommissar Gerhard Schindler, bei seinem Antrittsbesuch im Rathaus und appellierte diesbezüglich an die Bevölkerung, auch von sich aus bei der Polizei anzurufen, anstatt bei groben Verstößen wegzusehen. „Ich freue mich, dass die Inspektion wieder einen neuen Chef hat“, betonte Bürgermeister Wolfgang Bayerl. Es freue sich schon

jetzt auf die Zusammenarbeit, insbesondere die alljährlichen Sicherheitsgespräche. Er betonte, dass Neunburg auch nicht „die großen Probleme“ anderer Städte habe, außer vielleicht einige Vandalen im Sommer im Stadtpark. „Wie mir berichtet wurde, konnte dieses Problem bereits weitgehend durch vermehrte Fußstreifen eingedämmt werden“, meinte Schindler. Er habe sich bereits über die betreffenden „Brennpunkte“ informiert. Leider seien solche Aktionen oft ein Ausdruck

von Perspektivlosigkeit junger Leute und damit mehr ein gesamtgesellschaftliches Problem. „Ich freue mich auf jeden Fall auf die Arbeit in meinem Heimatlandkreis in dieser schönen Stadt und dieser herrlichen Landschaft“, stellte der Polizeichef am Ende heraus. Bürgermeister Bayerl nutzte die Gelegenheit, ihm zugleich den Geschäftsleitenden Beamten Johann Weichselmann und die Verkehrssachbearbeiter der Stadt, Stefan Schmid und Peter Gillitzer vorzustellen. (ggo)